

Liebe Pfarrteams!

Der LIVT-Kurs (LIVT steht für Leben, Inspirieren, Vitalisieren, Transformieren), den die Missionarische Pastoral in den Jahren 2019 – 2022 mit mehreren Pfarren durchgeführt hat, orientierte sich an den 8 Qualitätsmerkmalen der Natürlichen Gemeindeentwicklung:

bevollmächtigend Leiten (1), gabenorientierte Mitarbeit (2), leidenschaftliche Spiritualität (3), zweckmäßige Strukturen (4), inspirierender Gottesdienst (5), ganzheitliche Kleingruppen (6), bedürfnisorientiert Evangelisieren (7), liebevolle Beziehungen (8).

Beim LIVT-Kurs wurden diese Punkte noch mit Willkommenskultur (9) und Kinderkirche (10) erweitert.

Ein Teil des LIVT-Steuerungsteams hat nach dem Ende dieses Kurses diese Qualitätsmerkmale reflektiert, sie mit den „Grundlinien lokaler Kirchenentwicklung“ aus dem Bistum Hildesheim verbunden und daraus aktualisiert folgende Qualitätsmerkmale entwickelt:

- Haltung der Gastfreundschaft
- ansprechende Gottesdienste und Spiritualität
- Sorge füreinander
- befähigende und wertschätzende Leitung

Diese Checkliste zur Überprüfung und Entwicklung will dazu anregen, über die Qualität in der Pastoral nachzudenken. Sie hat das Ziel, das eigene Profil zu finden, Schwerpunkte heraus zu kristallisieren und die Identität zu stärken. Sie ist vielfältig einsetzbar:

- So kann sich als erstes der Pfarrgemeinderat mit diesen Fragen beschäftigen,
- dann können verschiedene Gruppen gefragt werden, wie sie Pfarrgemeinde wahrnehmen: jung und alt, Engagierte und Gruppen in der Pfarre, KirchengemeinderInnen und Kirchenferne.

Die Liste bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Wahrnehmungen einzufangen, die dann wieder im Pfarrgemeinderat besprochen werden und ggf. zu neuen Handlungskonzepten führen.

Eine mögliche Vorgehensweise könnte sein:

1. In einer Einzelarbeit kreuzen die TeilnehmerInnen ihre Einschätzung an.
2. Im Plenum wird das ausgetauscht, jede und jeder stellt seine/ihre Einschätzung vor. Fragen dabei können sein: Worauf sind wir stolz? Was ist okay? Was schmerzt?
3. Gemeinsame Entscheidungsfindung: Bei jedem Qualitätsmerkmal wird ein Punkt herausgenommen. Dies kann eine Stärke sein, die weiterhin betont werden soll, oder ein Defizit, das entwickelt werden kann.
4. Nach einem Jahr wird die Liste wieder hergenommen und geschaut, was sich entwickelt oder verändert hat, ob ein neuer Schwerpunkt gesetzt werden oder ob der Weg gleich weitergehen soll.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen über die Anwendbarkeit dieser Fragen bzw. die Umsetzung der Checkliste bei martin.lesky@dibk.at. Wenn Sie Unterstützung bei der Umsetzung brauchen, einfach melden.

CHECKLISTE ZUR ÜBERPRÜFUNG UND ENTWICKLUNG UNSERER QUALITÄT
ANGEBOT DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Haltung der Gastfreundschaft

Gastfreundschaft/Willkommenskultur wird gelebt.	1	2	3	4	5
Bei besonderen Anlässen (z.B. Hochfesten) gibt es eine persönliche Begrüßung an den Eingängen der Kirche.	1	2	3	4	5
Es gibt jemanden am Pfarrplatz, die/der die Leute zum Pfarrcafé einlädt, begleitet.	1	2	3	4	5
Der Pfarrbrief ist übersichtlich, aktuell und in einer einfachen Sprache geschrieben.	1	2	3	4	5
Die Homepage ist aktuell und jede/r findet schnell die wichtigsten Informationen, wie Gottesdienstzeiten und Pfarrbürostunden.	1	2	3	4	5
Es gibt ein Konzept für Social Media, das von einem Team umgesetzt und betreut wird.	1	2	3	4	5
Die Schaukästen sind einladend und aktuell (z.B. Plakate, Livestream) gestaltet und sprechen alle (auch Kritische und Fernstehende) positiv an.	1	2	3	4	5
Wir bemühen uns um eine Kultur der Freude, des Lachens und der Fröhlichkeit.	1	2	3	4	5
Die Beschilderung in der Pfarre wird regelmäßig überprüft (WC, Pfarrsaal, ...).	1	2	3	4	5
Es gibt ein zugängliches sauberes WC (Begräbnisse, Gottesdienste).	1	2	3	4	5
Es gibt eine/n Verantwortliche/n für Willkommenskultur.	1	2	3	4	5

1 trifft nicht zu 2 trifft kaum zu 3 trifft teilweise zu 4 trifft überwiegend zu 5 trifft voll und ganz zu

CHECKLISTE ZUR ÜBERPRÜFUNG UND ENTWICKLUNG UNSERER QUALITÄT
ANGEBOT DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Ansprechende Gottesdienste und Spiritualität

Wir interessieren uns dafür, warum Menschen gerne/nicht gerne oder gar nicht in den Gottesdienst kommen.	1	2	3	4	5
Die liturgischen Dienste (LektorInnen, KantorInnen, KommunionhelferInnen) werden geschult, ausgestattet, unterstützt.	1	2	3	4	5
Wir öffnen unser Angebot für Vereine und Firmen, wie z.B. die gottesdienstliche Gestaltung von Weihnachtsfeiern.	1	2	3	4	5
Wir laden Menschen ein, für bestimmte Aktionen oder Schwerpunkte zu beten.	1	2	3	4	5
Wir pflegen eine vielfältige Gebetskultur (Taizégebet, Stundengebet, Rosenkranz ...).	1	2	3	4	5
Es gibt eine Vielfalt gottesdienstlicher Formen	1	2	3	4	5
Sie werden in Teams vorbereitet.	1	2	3	4	5
Musik ist ein wichtiger Faktor. Wir sind uns der vielfältigen Geschmacksrichtungen bewusst und es gibt bei uns verschiedene musikalische Gestaltungen (Gitarre, Harfe, Orgel, Flöten ...).	1	2	3	4	5
Es wird eine zeitgemäße und verständliche Sprache in der Predigt und in den liturgischen Texten verwendet.	1	2	3	4	5
Die Lautsprecheranlage ist auf dem neuesten Stand und funktioniert.	1	2	3	4	5

1 trifft nicht zu 2 trifft kaum zu 3 trifft teilweise zu 4 trifft überwiegend zu 5 trifft voll und ganz zu

CHECKLISTE ZUR ÜBERPRÜFUNG UND ENTWICKLUNG UNSERER QUALITÄT
ANGEBOT DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Es gibt regelmäßig Kinderkirche/kindgemäße/jugendgemäße Gottesdienste. Diese werden von Teams vorbereitet und durchgeführt.	1	2	3	4	5
Es gibt bei jedem Gottesdienst ein Element für Kinder und Jugendliche.	1	2	3	4	5

Es gibt Angebote, an denen ich meinen persönlichen Glauben thematisieren kann.	1	2	3	4	5
Es gibt Angebote zur Glaubensvertiefung.	1	2	3	4	5
Es gibt in unserer Pfarre Kleingruppen, die sich regelmäßig zum Lesen biblischer Texte, zum Austausch und zum Gebet treffen (z.B. Bibelrunden, Weggemeinschaften)	1	2	3	4	5

Sorge füreinander

Wir interessieren uns für die Lebenswirklichkeiten der Menschen (wo/wie leben die Menschen, sind sie in Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung ...).	1	2	3	4	5
Die Sorge um Arme und Ausgegrenzte wird bei uns ernst genommen und gelebt.	1	2	3	4	5
Wir sorgen uns um die Menschen, die im Krankenhaus, im Altersheim oder allein daheim sind und einen Besuch wünschen.	1	2	3	4	5
Wir pflegen Kontakte zur politischen Gemeinde, zu Kindergärten, Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen in unserem Pfarrgebiet.	1	2	3	4	5

1 trifft nicht zu 2 trifft kaum zu 3 trifft teilweise zu 4 trifft überwiegend zu 5 trifft voll und ganz zu

CHECKLISTE ZUR ÜBERPRÜFUNG UND ENTWICKLUNG UNSERER QUALITÄT
ANGEBOT DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Wir nehmen Anteil an politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Pfarrgebiet.	1	2	3	4	5
Wir fördern die Anteilnahme und das Interesse untereinander.	1	2	3	4	5
Wir nehmen Krisen, Umweltkatastrophen, politische Auseinandersetzungen, Krieg im Weltgeschehen wahr und thematisieren sie.	1	2	3	4	5

Befähigende und wertschätzende Leitung

Es werden Verantwortliche für eine bestimmte Zeit gesucht, ausgebildet, begleitet (Verantwortliche für pfarrliche Arbeitsgruppen, JungschargruppenleiterInnen etc.).	1	2	3	4	5
Leitung wird bei uns so verstanden, dass sie Charismen in den Menschen entdeckt, fördert und einsetzt.	1	2	3	4	5
Es gibt regelmäßige Orientierungsgespräche zwischen SeelsorgerInnen und ehrenamtlichen Leitungspersonen (wie Mitarbeitergespräche im beruflichen Kontext).	1	2	3	4	5
Es gibt eine aktuelle Übersicht über alle Engagierten, alle Gruppen und Gremien und ihrer LeiterInnen.	1	2	3	4	5
Alle LeiterInnen von Gruppen treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Weiterentwicklung und werden über die Pfarre informiert.	1	2	3	4	5
Es gibt Stellenprofile für Haupt- und Ehrenamtliche und Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche (Gesprächsführung, Leitungsschulung ...).	1	2	3	4	5

1 trifft nicht zu 2 trifft kaum zu 3 trifft teilweise zu 4 trifft überwiegend zu 5 trifft voll und ganz zu

CHECKLISTE ZUR ÜBERPRÜFUNG UND ENTWICKLUNG UNSERER QUALITÄT
ANGEBOT DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Es gibt klare Entscheidungsstrukturen, die gemeinsam entwickelt und evaluiert werden und für die Pfarrgemeinde verständlich sind (Pfarrer, PGR ...).	1	2	3	4	5
Es gibt vereinbarte Wege/Vorgangsweisen, wie Pfarrgemeinde über Entscheidungen informiert wird.	1	2	3	4	5
Abläufe werden dokumentiert.	1	2	3	4	5
Es dürfen Fehler gemacht und thematisiert werden.	1	2	3	4	5
Konflikte werden als Chance gesehen und aktiv angegangen.	1	2	3	4	5
Erfolge (Gelungenes/gut Abgeschlossenes) werden gefeiert.	1	2	3	4	5
Es ist unsere Verantwortung, die Menschen in Kontakt mit der biblischen Botschaft zu bringen.	1	2	3	4	5
Unsere Sitzungen (PGR, Leitungsteam) sind davon getragen, wie Jesus mit den Menschen umgegangen ist.	1	2	3	4	5
Es gibt eine von allen getragene Zukunftsperspektive (Vision, Zielbilder), die gemeinsam entwickelt und evaluiert wird.	1	2	3	4	5
Wir entscheiden uns Projekte, die nicht mehr zeitgemäß sind, aufzugeben (dazu gehören auch Herzensprojekte und Gewohnheiten).	1	2	3	4	5

Initiative der Missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck

In der Ausarbeitung verwendete Quellen: Acht Handlungsfelder der Natürlichen Gemeindeentwicklung (siehe: <https://nge-deutschland.de>); Grundlinien lokaler Kirchenentwicklung – eine Standortbestimmung aus dem Bistum Hildesheim (siehe: <https://www.lokale-kirchenentwicklung.de>)

1 trifft nicht zu 2 trifft kaum zu 3 trifft teilweise zu 4 trifft überwiegend zu 5 trifft voll und ganz zu